

Ombudsstelle SRG.D

Dr. Esther Girsberger, Co-Leitung
Kurt Schöbi, Co-Leitung
c/o SRG Deutschschweiz
Fernsehstrasse 1-4
8052 Zürich

E-Mail: leitung@ombudsstellesrgd.ch

Zürich, 2. November 2021

Dossier 8024, «SRF News» vom 29. September 2021, «Kostenpflichtige Tests für Covid-Zertifikat»

Sehr geehrter Herr X

Besten Dank für Ihr Mail vom 29. September 2021, worin Sie obige News wie folgt beanstanden:

«Ich musste in der letzten Zeit schon mehrmals Ihre Beiträge beanstanden. Gibt es Hoffnung, dass Sie wieder sauberen, richtigen Journalismus auf Ihrer Website machen, wie es am MAZ gelehrt wird? Ich bin selbst Chefredaktor der grössten PC-Zeitschrift PCTipp. Meine Kritik: Sie schreiben:

"Eine Mehrheit der Menschen in der Schweiz befürwortet es, dass Tests für die Erlangung eines Covid-Zertifikats nicht mehr gratis sein sollen. Das zeigt eine Umfrage der Tamedia-Zeitungen."

Das ist eine klare Falschaussage. Es ist eine Mehrheit der Tamedia-Zeitungs-LeserInnen und sicher nicht die Mehrheit der Menschen der Schweiz. Zudem nennen Sie weder die Zahl der Teilnehmenden noch wann und wie lange die Umfrage durchgeführt wurde. Und was bitte hat die SVP mit der Umfrage zu tun (nächster Abschnitt). Oder wurde das auch abgefragt.»

Die Redaktion nimmt zu Ihrer Kritik wie folgt Stellung:

Der Tages-Anzeiger hatte auf seiner Frontseite und in einem ausführlichen Artikel über die Resultate einer Umfrage berichtet, welche er gemeinsam mit «20 Minuten» in Auftrag gegeben hatte (s. TA-Artikel im Anhang). Aus seiner Berichterstattung gehen detaillierte methodische Informationen hervor. (12'743 gewichtete Antworten, Umfragetage: 24. bis 26. Sept. 2021. Maximaler Stichprobenfehlerbereich: +/- 1,5 Prozentpunkte. Umfrage in Zusammenarbeit mit der Leewas GmbH).

Wegen des damals unmittelbar bevorstehenden Bundesrats-Entscheidens zur Kostenübernahme der Corona-Tests, stellte die TA-Umfrage eine Information dar, welche auch für unser Liveticker-Publikum interessant war. Obwohl wir bei der Übernahme von Umfrage-Ergebnissen Dritter grundsätzlich eher zurückhaltend sind, haben wir uns aufgrund der ausführlichen methodischen Angaben des «Tages-Anzeiger» und des vertrauenswürdigen «Absenders» (TA/Leewas) dafür entschieden, die TA-Ergebnisse im Liveticker zusammenzufassen.

In der Kurzform des Livetickers haben wir im zweiten Satz auf die Quelle Tages-Anzeiger hingewiesen und halten es für publizistisch vertretbar, auf die ausführlichen methodischen Angaben des Tages-Anzeigers zu verzichten.

Erfahrungsgemäss durften wir von einer grossen Aussagekraft der Umfrage ausgehen. Dafür spricht die sehr hohe Online-Reichweite der Tamedia-/20 Minuten-Umfragen sowie die Zusammenarbeit des TA mit den Politikwissenschaftlern Lucas Leemann und Fabio Wasserfallen von «Leewas» und deren Gewichtung der Daten. Auch Beispiele aus der Vergangenheit sprechen für die Glaubwürdigkeit der Leewas-Erhebungen: So etwa bei der Abstimmung zur «Ehe für Alle» (67% Ja-Stimmen in der Umfrage am 9./10.9. vs. 64% bei der Volksabstimmung am 26.9) oder bei der 99-Prozent-Initiative (63% in der Umfrage vs. 65% Abstimmung).

Herr X bezichtigt uns der Falschaussage, weil wir schreiben: «Eine Mehrheit der Menschen in der Schweiz befürwortet es, dass Tests für die Erlangung eines Covid-Zertifikats nicht mehr gratis sein sollen. Das zeigt eine Umfrage der Tamedia-Zeitungen.»

Diesen Vorwurf weisen wir zurück:

- Bereits im zweiten Satz weisen wir klar darauf hin, dass es sich um eine Tamedia-Umfrage handelt.
- Die Mediapulsdaten von Tages-Anzeiger und 20 Minuten zeigen, dass die Distribution beider Titel sehr hoch ist und nahezu alle, die online Informationen einholen, damit erreicht werden. (vgl. Anhang)
- Angesichts des Konfidenz-Intervalls von +/- 1.5% (und erfahrungsgemäss) ist praktisch auszuschliessen, dass der von Herrn X vermutete verzerrende Effekt bewirken könnte, dass aus den 63% Zustimmung plötzlich weniger als 50% würden.
- Das Sample ist mit über 12'000 Teilnehmer:innen eher gross. Das erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass die Ergebnisse repräsentativ für die Schweizer Bevölkerung sind.
- Durch die wissenschaftliche Gewichtung des Samples kann ein Teil des verzehrenden Effekts korrigiert werden.

- Der Tages-Anzeiger bzw. die erhebenden Forscher relativieren in ihrem Beitrag in keiner Art und Weise, dass ihr gewichtetes Sample erheblich von der Grundgesamtheit der Schweizer Bevölkerung abweicht. Aus Erfahrung und aufgrund der differenzierten methodischen Informationen von TA/Leewas (z.B. [hier](#) und [hier](#)) durften uns auf die Glaubwürdigkeit der Erhebung verlassen.
- Verschiedene andere Erhebungen zur Corona-Thematik (u.a. unsere eigenen bisher erschienenen [SRG-Corona-Umfragen](#)) liessen die Aussage des Tages-Anzeigers als plausibel erscheinen.

Die Aussagen zur SVP im Liveticker-Eintrag basieren auf den Umfrageergebnissen des Tages-Anzeigers. Wir durften aus allen obengenannten Gründen davon ausgehen, dass diese zutreffen.

Anhang:

- Frontseite und Artikel des Tages-Anzeigers vom 29.9.
- Mediapulse-Daten von Tages-Anzeiger und 20 Minuten

Die Ombudsstelle hat sich den Beitrag ebenfalls genau angeschaut und sich mit Ihrer Kritik befasst.

Zwar ist es richtig, dass aus der Umfrage nicht automatisch geschlossen werden kann, dass eine Mehrheit der Menschen in der Schweiz befürwortet, dass Tests für die Erlangung des Covid-Zertifikats nicht mehr gratis sein sollen, wie das im ersten Satz des beanstandeten Beitrags geschrieben wird. Allerdings relativiert SRF News diese absolute Aussage im zweiten Satz sofort, indem er auf die Umfrage des «Tages-Anzeigers» hinweist und erwähnt, dass 63 Prozent der Befragten diese Antwort gegeben haben.

Ein «Live-Ticker» kann aufgrund der Kürze der Beiträge nicht alle Informationen zur Einbettung der gemachten Aussage darlegen. Entscheidend ist aber a) dass die absolute Aussage im ersten Satz mit dem Hinweis auf die Umfrage des «Tages-Anzeigers» sofort relativiert wird, b) die Umfrage des «Tages-Anzeigers» sofort aufgerufen werden kann und darin die zusätzlichen Informationen gewonnen werden können – auch die Angaben aus dem Lager der SVP. Wenn sich 63 Prozent der an der Umfrage Beteiligten bei diesem Sample gegen die Gratis-Abgabe aussprechen, dann darf zu Recht daraus geschlossen werden, dass bei einer 100-prozentigen Befragung aller Menschen mehr als 50 Prozent die gleiche Antwort geben würden.

Eine Verletzung des Sachgerechtigkeitsgebots können wir deshalb nicht erkennen.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse am öffentlichen Sender und hoffen, dass Sie diesem trotz Ihrer Kritik treu bleiben.

Sollten Sie in Erwägung ziehen, den rechtlichen Weg zu beschreiten und an die Unabhängige Beschwerdeinstanz für Radio- und Fernsehen (UBI) zu gelangen, lassen wir Ihnen im Anhang die Rechtsbelehrung zukommen.

Mit freundlichen Grüßen

Ombudsstelle SRG.D